



Seite 8



Soziale Projekte

Seite 34



Glücksspiel
Grundlagen zur Pathologie des Glücksspiels.
Begriffsdefinition und Diagnosekriterien Seite 8

Problematische und pathologische Glücksspieler.
Prävention und Hilfe Seite 11

Glücksspiele in Deutschland. Ergebnisse zweier
repräsentativer Bevölkerungsumfragen zur Teilnahme
am Glücksspiel und den daraus resultierenden
Spielproblemen Seite 16

Glücksspielsucht-Forschung in Deutschland.
Stand und Perspektiven Seite 20

Der neue Glücksspielstaatsvertrag.
Suchtprävention im staatlichen Glücksspielmonopol Seite 24



Suchttherapie
Intrapsychische Arbeitsvermittlungshemmnisse in
der medizinischen Rehabilitation und Adaption.
Ein neuer Ansatz zur nachhaltigen Reintegration
in das Erwerbsleben? Seite 29

Studie
Umfrage: Erwachsene haben ein eher skeptisches Bild
der jungen Generation. Ergebnisse einer repräsentativen
Befragung der Bertelsmann Stiftung Seite 33

Soziale Projekte
Victor-Klemperer-Jugendwettbewerb 2008.
Für Demokratie und Toleranz Seite 34

Geberts Kolumne
Verantwortung von Unternehmen. Den Kontakt zu
wichtigen Interessengruppen pflegen Seite 35

Ausland

News international Seite 38

EBDD-Jahresbericht 2007
Ausgewählte Analysen: Drogen im Straßenverkehr,
Konsum und drogenbedingte Probleme bei Jugend-
lichen sowie gesundheitliche Auswirkungen des
Kokain- und Crackkonsums Seite 40

Titelbild
 Pathologisches Spielen wird durch die Unfähigkeit des Betroffenen gekennzeichnet, dem Impuls zum Glücksspiel zu widerstehen, auch wenn dies gravierende Folgen im persönlichen, familiären oder beruflichen Umfeld nach sich zieht. Welche Verhaltensweisen sind charakteristisch? Wie viele Menschen sind von pathologischem Glücksspiel betroffen? Gleicht ein Spieler dem anderen oder gibt es unterschiedliche Verhaltensweisen? Welche Hilfsmöglichkeiten gibt es? Wie ist der aktuelle Stand in der Glücksspielsucht-Forschung? Und wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen des neuen Glücksspiel-Staatsvertrags? KONTUREN gibt Antworten darauf.

Foto: © Peter Remmling

